

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	Klose
Vorname*	Markus
Studienfach	Elektrotechnik
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Master
Der Aufenthalt erfolgte im	1. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/16 (MM/JJ) bis 01/17 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Türkei, Istanbul
Gasthochschule	Sabanci University
eMail-Adresse*	klose.markus@t-online.de

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Vorbereitung

Nach erfolgreicher Bewerbung für ERASMUS selbst erfolgt die einfache und unkomplizierte Onlinebewerbung an der Hochschule selbst. Fragen beantwortet die sehr freundliche und hilfsbereite ERASMUS Koordinatorin der Sabanci Universität. Um einen Platz im Wohnheim zu bekommen, muss man in der Onlinebewerbung entsprechende Angaben machen. Etwa einen Monat vor Studienbeginn ist eine weitere endgültige Anmeldung notwendig.

Um ein Studentenvisum musste ich mich nicht im vornhinein kümmern. Ich habe bei der Einreise zunächst ein für 90 Tage gültiges Touristenvisum erhalten. Vor Ort habe ich mich dann online um eine Aufenthaltsgenehmigung für Studenten beworben. Der zuständige Beamte ist nach drei Wochen auf den Campus gekommen und hat die Unterlagen entgegengenommen. Es war hierfür also kein Behördengang notwendig. Vor Beginn des Semesters ist es außerdem erforderlich, eine Steuernummer zu beantragen. Zum Glück geht man nicht alleine auf das Amt, sondern zusammen mit den Buddys, die einem weiterhelfen. Im Nachhinein war der bürokratische Teil des Auslandssemesters dank der Unterstützung der Sabanci Universität einfacher und unkomplizierter als gedacht.

Das Learning Agreement konnte ich knapp zwei Monate vor Semesterbeginn erstellen, da vorher die angebotenen Kurse noch nicht feststanden. Während des Aufenthalts musste ich das Agreement allerdings ändern, da sich manche Kurse überschneiden haben.

Unterkunft

Man hat zwei Möglichkeiten bei der Wahl der Unterkunft. Entweder man entscheidet sich für die Wohnanlagen auf dem Campus oder man sucht sich eigenständig eine Wohnung. Man sollte wissen, dass der Campus der Sabanci Universität nicht sehr nahe am Zentrum liegt, sondern etwa 40 km von Kadiköy (asiatische Seite) bzw. 50 km von Taksim Square (europäische Seite) entfernt liegen. Von diesen Orten verkehren vergleichsweise häufig universitätseigene Shuttlebusse. Diese benötigen etwa 1h (Kadiköy) beziehungsweise 1,5h (Taksim). Zu den Hauptverkehrszeiten kann es manchmal auch länger dauern. Für den, der also an nur wenigen Tagen Vorlesungen hat und gerne mal am Stadt- bzw. Nachtleben unter der Woche teilhaben möchte, ist mit einer eigenen Wohnung in Kadiköy gut beraten. Da ich allerdings aufgrund meiner Bachelorarbeit wenig Zeit vor Beginn des Semesters zur Wohnungssuche hatte, entschloss ich mich für die unkomplizierte Bewerbung für eine Unterkunft auf dem Campus. Ich habe diese Entscheidung nicht bereut.

Die Wohnanlagen für Studenten befinden sich direkt auf dem Campus. Das bedeutet, man kann jede Veranstaltung in ca. 5 Gehminuten erreichen. Als Student teilt man sich sein Zimmer mit einem oder drei anderen Studenten. ERASMUS Studenten bekommen in der Regel ein Zweibettzimmer. Zur Ausstattung zählt ein großer Kleiderschrank, meist ein Hochbett mit großem Schreibtisch unter dem Bett und einem großen Bad mit Toilette. Für die meisten dürfte das Leben in einem Zweibettzimmer ungewohnt, vielleicht auch abschreckend wirken. Ich habe jedoch nur positive Erfahrungen gemacht. Mein Mitbewohner und ich haben uns sehr gut verstanden und haben viel miteinander und mit anderen Studenten unternommen. Zudem war es sehr hilfreich ab und zu am Abend die türkischen Vokabeln aus unserem gemeinsam besuchten Türkischkurs zu wiederholen.

Die Zimmer und das Bad werden wöchentlich gereinigt und die Mülleimer täglich geleert. Das Leben ist also fast wie im Hotel. Der Preis ist mit 1.100 TL (1 € ≈ 4 TL, Stand: Februar 2017) pro Monat relativ hoch verglichen mit manch anderen Unterkünften, jedoch muss man bedenken, dass man nicht täglich den Bus verwenden muss. Man bezahlt am Anfang des Semesters den kompletten Betrag für vier Monate plus 950 TL Deposit. Ich habe aufgrund des Wertverfalls des Liras in der Zeit meines Semesters effektiv etwas mehr bezahlt.

Negativ sei anzumerken, dass die Küchen sehr dürftig sind. Es gibt pro Wohnblock nur eine Küche im Erdgeschoss mit einem Vierplattenkocher und einer Mikrowelle. Geschirr, Pfannen und sämtliche Küchenutensilien muss man selbst mitbringen. Zudem muss man bedenken, dass es keine Kühlschränke gibt (kann man sich aber selbst beschaffen, einfach herumfragen). Für Kochen muss man sehr viel Zeit einplanen, da die Herdplatten nicht immer gut funktionieren. Ich vermute, dass die Strategie dahinter ist, dass die Studenten in den Campuseigenen Cafés und der Cafeteria essen gehen. Des Weiteren ist anzumerken, dass Alkohol auf dem Campusgelände offiziell verboten ist.

Studium an der Gasthochschule

Die Sabanci Universität ist eine private Universität. Türkische Studenten zahlen für ihre Ausbildung sehr hohe Studiengebühren. Unterrichtssprache ist Englisch und wird auch meist durchgezogen - wenn auch manche Studenten Fragen auf Türkisch stellen. Das Englisch der Professoren ist verständlich. Das Niveau ist sehr unterschiedlich von Kurs zu Kurs. Generell kann ich jedoch sagen, dass der Zeit- oder Arbeitsaufwand für die Kurse hoch ist. Es gibt pro Fach ein bis zwei Midterm Prüfungen, benotete Hausaufgaben, oftmals Projekte und eine Abschlussprüfung. Je nach Kurs gibt es auch (un)angekündigte Quizze, die Studenten zum Lernen ermutigen sollen. Man kann also auf dem Weg durch das Semester Punkte sammeln und die Endnote hängt nicht allein von einer Prüfung ab. Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist aber hoch. Dieser Stil erinnert etwas an Schule. Im Fachbereich Elektrotechnik sind die Kurse sehr klein, da es generell wenige E-Technik Studenten gibt. Ich habe folgende Kurse gewählt von denen ich alle angerechnet bekomme:

Basic Turkish (TUR 101):

Ein sehr guter Kurs mit einer sehr freundlichen Dozentin. Ideal für den Einstieg in die faszinierende türkische Sprache. Kann ich jedem nur empfehlen!

Wireless Communication (EE 413):

Es geht um den physikalischen Layer in der Nachrichtentechnik. Der Kurs war mit 5 Studenten - von denen meist nur 2-3 anwesend waren - sehr klein.

Analog Integrated Circuits (EE 303):

Äquivalent zu Integrierte Anlogschaltungen obwohl dieser Kurs an der Sabanci University Teil des Undergraduate Programms ist. Ich kann die beiden Kurse leider nicht direkt miteinander vergleichen, da ich ihn in Ulm nicht belegt habe. Aber EE 303 ist mit einem sehr großen Arbeitsaufwand verbunden und der Professor hat hohe Ansprüche. Gute Kenntnisse aus „Analoge Schaltungen“ sind nützlich. Der Kurs ist auf Anwendung orientiert und durchaus zu empfehlen. Viel Freizeit lässt einem dieser Kurs aber nicht. Die Tafelanschriften waren teilweise etwas unübersichtlich. Kurs mit etwa 25 Studenten.

Optoelectronics (EE 403)

Der einfachste Kurs meiner Auswahl. Wir hatten einen Gastprofessor, der oftmals in Englisch und Türkisch erklärt hat. Der Kurs war relativ oberflächlich und gut um die Basics aus Halbleiterbauelemente, Maxwell Gleichungen und Physik erneut zu vertiefen. Sehr gute Interaktion zwischen Professor und Studenten aufgrund der kleinen Gruppengröße von 5 Studenten.

Alltag und Freizeit

Schon beim Hinflug sieht man, dass Istanbul riesig ist. Die Stadt hat einiges zu bieten, sowohl an Nachtleben als auch an Sightseeing. Man sollte sich aber auf jeden Fall die Zeit nehmen und während dem Semester auch andere Regionen und Städte der Türkei besuchen. Innertürkische Flüge sind sehr günstig, man kann aber auch fast überall hin mit dem Bus fahren. Letztere sind zumeist sehr komfortabel, brauchen aber je nach Ziel entsprechend lange. Das Studentennetzwerk ESN organisiert außerdem Wochenendtouren für ERASMUS Studenten, beispielsweise waren wir zusammen in Pamukkale und Ephesus.

Wer sportlich aktiv sein möchte, der kann in der Unieigenen Sporthalle an diverse Ball- und Kampfsportarten teilhaben, zum Fitness gehen oder sich in der Boulderhalle austoben. Zudem gibt es auch eine Laufgruppe.

Man kann sich am Anfang des Semesters in verschiedenen, von Studenten geführten Clubs anmelden. Ich war im Photography Club und im SUDOSK, dem Outdoor Club der Universität. Letzterer organisiert neben dem Boulderraum auch Wandertrips wie zum Beispiel in den Uludağ Nationalpark bei Bursa. Außerdem konnte ich Kletterequipment ausleihen, um mit Freunden in Olympos und Geyikbayiri (beides bei Antalya) am Fels Klettern zu gehen. Das Gebiet in Uninähe konnte ich leider nicht ausprobieren.

Essen gehen kann man in der Cafeteria oder in den 6 Cafés auf dem Campus, darunter ist auch ein Starbucks. In der Cafeteria kostet Frühstück etwa 7 TL und eine warme Mahlzeit 6-10 TL. Man wird meistens gut satt und es schmeckt auch einigermaßen. Man wird aber das türkische Essen außerhalb zu lieben lernen. Die türkische Küche ist fantastisch. Einkaufen kann man in einem kleinen Laden auf dem Gelände oder in Viaport (Shuttle Transfer).

Kulturell stößt man in Istanbul auf eine enorme Vielfalt. Man befindet sich in Istanbul an der Schnittstelle zwischen Asien und Europa. Man stößt somit sowohl auf orientalischen als auch auf westlich geprägte Lebensstile. An einem „Kulturschock“ habe ich nicht „gelitten“ auch wenn es für mich das erste Mal in der Türkei war. Auch wenn viele Dinge neu sind und man sich erstmal orientieren muss, bin ich sehr schnell zurechtgekommen. Das liegt vor allem auch an den kontaktfreundlichen und hilfsbereiten Menschen. Auch auf dem Campus findet man sehr schnell Anschluss – auch bei einheimischen Studenten. Dies eröffnet sehr wertvolle Einblicke in die Lebensweisen, Einstellungen und Ansichten der einheimischen Bevölkerung.

Fazit

Ich kann nur sagen, dass dieses Auslandssemester wirklich sinnvoll war und mich in vielerlei Hinsicht weitergebracht hat. Es war eine tolle Erfahrung, das Land und die Menschen kennenzulernen.

Ich kann und möchte allerdings die Lage in der Türkei nicht unerwähnt lassen. Nach dem Putschversuch im Juli 2016 hat sich das politische Klima leider verschlechtert. Aufgrund der Terrorgefahr wird das Alltagsleben in der Stadt begleitet von einem allzeit präsenten Polizei- und Militäraufgebot.

Ich möchte allerdings niemanden entmutigen sein Auslandssemester in der Türkei zu verbringen! Ich persönlich fühlte mich sicher und habe mir keine Sorgen gemacht, dass mir oder meinen Freunden etwas passiert. Zudem wird auf dem Campus eine hohe Sicherheit gewährleistet. Die Türkei ist ein tolles Land für einen Auslandsaufenthalt und es wäre schade, diese Chance zu verpassen. Für mich war dieser Aufenthalt vielleicht eine der wertvollsten Erfahrungen meines Lebens und ich wünsche dies auch allen anderen Studenten, die sich für ein Erasmus Semester in Istanbul oder anderswo entscheiden.